

Vorbemerkung

Was wirklich wichtig ist

Sobald man als nicht-professioneller Interpret (also meistens als Schülerin oder Studentin) einen Text interpretieren soll, klammert man sich an den Strukturen fest, von denen es zuvor hieß, dass sie wichtig seien. Das kann dazu führen, dass jemand beispielsweise alle rhetorischen Figuren auswendig lernt und diese dann nach und nach abhandelt – ohne aber das Gedicht (oder die **Kurzgeschichte**, oder die **Dramenszene**) auch nur im Ansatz verstanden zu haben. Aus diesem Grund muss man sich darüber klarwerden, was das Allerwichtigste ist (und auch hier gilt: Was sich einfach anhört, ist es nicht. Lesen der jeweiligen Gattung verbessert das eigene Verständnis. Immer!)

Im Folgenden die Elemente, die für eine Analyse am wichtigsten sind:

- 1. Das Gedicht zu verstehen – von vorne bis hinten.**
- 2. Die Gedanken oder Beobachtungen des lyrischen Ich verstehen.**
- 3. Die Bedeutung dessen zu verstehen, was sprachlich und syntaktisch beschrieben wird.**
- 4. Die Bedeutung des Gedichts in einem größeren Rahmen zu verstehen; Form und Inhalt aufeinander beziehen.**

Obwohl dies nicht als Muster zu verstehen ist, wie man vorgehen muss, wäre es schwierig, von unten nach oben zu arbeiten. Konkret: Wenn ich nicht weiß, worum es überhaupt, ganz konkret, geht, kann ich nicht wissen, welche übergeordnete Bedeutung ein Gedicht hat (ob es zum Beispiel auf ein Problem hinweist, einen Konflikt darstellt etc.).

Hinweise für individuelles Arbeiten

Zunächst eine Feststellung: Wenn man das Gedicht so oft und gründlich gelesen hat, dass man sie vollständig versteht – die Grundlage für jeden weiteren Schritt – ist nichts hilfreicher als sich mit einer weiteren Person darüber zu unterhalten. Offen, ehrlich und kritisch. Denn so kommt man auf Dinge, die einem selbst vielleicht nicht aufgefallen sind (Dass dies in Klausuren nicht möglich ist, legt eher ein Problem der Klausuren offen als des gemeinsamen Arbeitens).

Im Folgenden werden Elemente der Analyse aufgelistet und Arbeitsbereiche definiert, wie man sich diesen Elementen nähern kann, wenn man meint, diese noch nicht so gut zu beherrschen. Auch hier ist es anzuraten, dass man sich zu zweit oder zu mehreren bespricht, eine Schwachstelle einer Person herausarbeitet und diese dann zusammen bearbeitet. Dann kann es weitergehen.

Element der Analyse	Hinweis/ Frage/ Anregung zur individuellen Bearbeitung
Herausarbeitung des Themas/ der Deutungshypothese	Obwohl am Anfang der Interpretation, sollte dies erst am Schluss stehen: Der Text muss mit dem Stift in der Hand bearbeitet worden sein. Voraussetzung ist Textverständnis. Hier hilft nur langsames, genaues Lesen und ein qualitativ hochwertiger Austausch.

Elemente jedes Gedichts	<p>Die Elemente der Gedichte (Kürze, Verdichtung des Gedankens, Wiedergabe des inneren und/ oder äußeren Geschehens, Reim, Metrum, Kadenz sprachliche Mehrdeutigkeiten) sind zwar die Grundlage, spielen aber bei der Interpretation nur eine dienende Rolle.</p> <p>Welche Wirkung hat der Rhythmus auf den Leser? Wird dadurch Spannung oder Intensität erzeugt? Welche Wirkung hat die Strophenanordnung? Welche der Reim? Welche das Metrum? Welche die Länge der Verse und Strophen?</p>
Motive	<p>Ein Motiv ist ein wiederkehrendes Element, das sich wie ein roter Faden durch ein Gedicht zieht und meist eine Bedeutung für das lyrische Ich, das Thema oder den Kontext hat.</p> <p>Sind Motive erkennbar?</p> <p>Bin ich in der Lage, die Funktion des Motivs für das gesamte Gedicht nachvollziehbar zu formulieren?</p>
Das lyrische Ich	<p>Was sagt das lyrische Ich über sich? Was sagt das lyrische Ich über andere? Ist es Beobachter oder Teilnehmer? Denkt es, handelt es oder sieht es anderen beim Handeln zu? Wie lässt es sich und seine äußeren Umstände charakterisieren?</p> <p>Bin ich in der Lage, dies formal korrekt zu formulieren?</p>
Handlungen/ Ereignisse/ Aufbau/ Themen	<p>Oftmals sind die Ereignisse oder ein bestimmter Gedankengang der Kern eines Gedichts.</p> <p>Erkenne ich Handlungen und Gedanken als solche? Erkenne ich, welche Gedanken etwas über die Welt oder das lyrische Ich sagen?</p> <p>Kann ich die Erkenntnisse nachvollziehbar formulieren?</p> <p>Erkenne ich einen Aufbau (z.B. von gut nach schlecht, von konfliktreich zu schlichtend oder andersherum, von problematisch zu katastrophal)? Kann ich dies nachvollziehbar formulieren?</p>
Ort, Zeit, Atmosphäre	<p>Ort und Zeit scheinen oft zufällig, haben aber eine Bedeutung für den gesamten Kontext. Werden Ort und Zeit sofort klar? Werden Sie ausgelassen? Welche Bedeutung hat dies? Kann ich dies nachvollziehbar formulieren?</p>

Zeitstruktur	<p>Die Zeitstruktur ist die Zeit, die in dem Gedicht umrissen wird. Gibt es eine zeitliche Einordnung? Gibt es Vorausdeutungen oder Rückblenden? Haben diese eine Funktion? Kann ich dies nachvollziehbar formulieren?</p>
Rhetorische Figuren	<p>Rhetorische Figuren betonen bestimmte Worte oder Verse, verschlüsseln den Inhalt oder geben eine besondere Tiefendimension. Finde ich rhetorische Figuren? Bin ich in der Lage, diese auf den Inhalt zu beziehen? Bin ich in der Lage, ihre Mehrdeutigkeit zu erfassen und diese nachvollziehbar zu formulieren.</p>
Sprache	<p>Die Sprache ist bei Gedichte ein weites Feld. Es geht darum, ob es Besonderheiten gibt, die Sätze und Verse beispielsweise besonders lang oder kurz sind, viele Metaphern oder andere rhetorische Figuren genutzt werden (siehe oben) oder es andere Auffälligkeiten gibt. Das Wissen über rhetorische Figuren, Satzstrukturen und Wortarten (also Adjektiv, Nomen etc.) ist dabei die Grundlage. Erkenne ich die verschiedenen sprachlichen Besonderheiten? Kann ich sie mit dem Gesamtzusammenhang in Verbindung bringen? Kann ich die Funktion innerhalb der Passage oder sogar für die gesamte Kurzgeschichte formulieren?</p>
Kontext	<p>Der Kontext des Gedichts ist der Zeitraum oder der textliche Zusammenhang, in dem das Gedicht verfasst wurde. Er gibt Aufschluss darüber, inwiefern das Gedicht in einen größeren Zusammenhang gestellt werden kann, z.B. in eine Epoche der Literatur. Erkenne ich Motive oder rhetorische Figuren als typisch für eine Epoche? Bin ich in der Lage, eine Verbindung herzustellen und diese nachvollziehbar zu artikulieren?</p>

All diese Anregungen dienen dazu, sich den Fokus zu vergegenwärtigen, den man sich selbst setzen kann. Um wirklich zu „lernen“, muss man dies schreibend tun.

Wenn man diese Fragen beantwortet, indem man das, worin man nicht so gut ist übt und sich Rückmeldung geben lässt, verbessert man sich zwangsläufig. Aber: Nichts ersetzt das eigenständige Lesen!

Hier noch einige Videos, die beim Verständnis helfen können.